

# Zwischenbericht

1. Halbjahr 2010

30 6

# WestLB in Zahlen

## Finanzdaten 1. Januar bis 30. Juni 2010

	1. 1. – 30. 6. 2010	1. 1. – 30. 6. 2009	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Erfolgszahlen in Mio €</b>				
Zinsüberschuss	946	889	57	6
Kreditrisikovorsorge	- 137	- 368	231	63
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	809	521	288	55
Provisionsüberschuss	128	140	- 12	- 9
Handelsergebnis	- 334	249	- 583	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 64	- 2	- 62	> - 100
Verwaltungsaufwand	549	573	- 24	- 4
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	154	- 33	187	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	30	0	30	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>114</b>	<b>302</b>	<b>- 188</b>	<b>- 62</b>
Ertragsteuern	- 47	- 78	31	40
<b>Konzernergebnis</b>	<b>67</b>	<b>224</b>	<b>- 157</b>	<b>- 70</b>
	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>	<b>Veränderung</b>	
			<b>absolut</b>	<b>in %</b>
<b>Bilanzzahlen in Mrd €</b>				
Bilanzsumme	251,2	242,3	8,9	4
Eigenkapital	4,2	3,7	0,5	14
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV</b>				
Kernkapital in Mrd €	5,4	5,3	0,1	2
Eigenmittel in Mrd €	7,8	7,6	0,2	3
Risikoaktiva in Mrd €	53,4	83,0	- 29,6	- 36
Kernkapitalquote in %	10,1	6,4	-	-
Eigenmittelquote in %	14,6	9,1	-	-
<b>Mitarbeiter</b>				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.032	5.214	- 182	- 3
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	4.780	4.971	- 191	- 4
<b>Aktuelle Ratings</b>				
	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief	
Moody's Investors Service	P-1	A3	Aaa	
Fitch Ratings	F1	A-	-	

## Brief des Vorstandsvorsitzenden

*Sehr geehrte Geschäftsleute der WestLB,*

der WestLB Konzern hat das erste Halbjahr 2010 mit einem respektablen Ergebnis abgeschlossen. In einem herausfordernden Markt weisen wir einen Vorsteuergewinn von 114 Mio € aus. Erfreulich entwickelten sich insbesondere das Kundengeschäft sowie der erneut gesunkene Verwaltungsaufwand. In den zum 30. Juni 2010 vorgelegten Zahlen sind zudem alle aus der Abspaltung resultierenden Übertragungseffekte vollständig verarbeitet. Trotz nennenswerter Sonderbelastungen belegen diese Zahlen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Neben diesen operativen Erfolgen kommen wir auch strategisch gut voran: Als erste Bank in Deutschland hat die WestLB das Instrument der bundesrechtlichen Abwicklungsanstalt umgesetzt und damit eine auch vom Markt positiv bewertete Pionierrolle übernommen. Dabei wurden am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 Risikopositionen und nicht strategienotwendige Aktiva im Volumen von nominal insgesamt 77 Mrd € in die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ausgelagert. Ab Mai 2010 ist die WestLB von Marktwertschwankungen und Ratingmigrationen aus diesen ausgelagerten Portfolios befreit. Mit dieser Transaktion verbessert die WestLB nachhaltig ihr Risikoprofil und stärkt ihre Kapitalbasis. Eine Kernkapitalquote für die WestLB Gruppe von 10,1% zum Halbjahr 2010 ist ein deutlicher Erfolgsbeleg. Dass diese seit September 2008 vorbereitete komplexe Übertragung von Aktiva und Passiva einschließlich der erforderlichen tief greifenden Trennung der Prozess- und Systemplattformen so reibungslos erfolgte, zeigt: Die Bank ist uneingeschränkt lieferfähig.

Als Beleg unserer Krisenresistenz werten wir auch das Ergebnis der im Vorfeld vielfach diskutierten Stresstests europäischer Banken. Wir haben die Veröffentlichung immer unterstützt, weil sie zu mehr Transparenz führt und damit Vertrauen schafft. Unsere Kernkapitalquote, die sich im Stressfall inklusive eines zusätzlichen Schocks auf Staatsexposure ergibt, lag deutlich über der geforderten 6%-Schwelle.

Auch der Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) sieht die WestLB auf dem richtigen Weg. Die Bank ist somit auf den anstehenden Konsolidierungsprozess gut vorbereitet. In einer offiziellen Stellungnahme weist der SoFFin darauf hin, dass mit der Ernennung von Friedrich Merz zum Veräußerungsbevollmächtigten eine wichtige Voraussetzung für den von der Europäischen Kommission geforderten Eigentümerwechsel geschaffen sei. Der Vorstand der WestLB begrüßt die Zusammenarbeit mit Herrn Merz, da dieser anspruchsvolle Prozess nunmehr zielgerichtet vorangetrieben werden kann. Dabei bleibt das uneingeschränkte Primat einer Einbringung der WestLB in die Konsolidierung innerhalb des Landesbankensektors bestehen.

Diesem Prozess kommt auch vor dem Hintergrund des laufenden EU-Verfahrens eine hohe Bedeutung zu. Wie Sie wissen, hat die Europäische Kommission am 22. Juni 2010 die Frist bis zu einer finalen Entscheidung des laufenden Beihilfeprozesses verlängert, da die Komplexität dieser Transaktion mehr Zeit zur Prüfung erfordere. Eigentümer, Bund, SoFFin und WestLB arbeiten konzentriert an einem baldigen Abschluss dieses Verfahrens.

Im Vordergrund unserer Aktivitäten steht jedoch in den kommenden Monaten die weitere Stärkung unseres Kundengeschäfts in einem unverändert schwierigen Marktumfeld. Zu den Herausforderungen zählen in diesem Zusammenhang nicht zuletzt auch die internationalen Bemühungen um eine verschärfte Bankenregulierung. Umso wichtiger ist es für uns, die Stärken der WestLB im Kundengeschäft Tag für Tag erneut unter Beweis zu stellen. Für Ihr Vertrauen auf diesem gemeinsamen Weg danke ich Ihnen.

Ihr



Dietrich Voigtländer

# Inhalt

## WestLB in Zahlen

1	Brief des Vorstandsvorsitzenden
4	Konzernzwischenlagebericht
26	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
26	Gesamtergebnisrechnung
27	Konzernbilanz
28	Entwicklung des Eigenkapitals
29	Kapitalflussrechnung
30	Konzernanhang (Notes)
30	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
30	1. Grundlagen der Rechnungslegung
31	2. Stabilisierungsmaßnahme
34	3. Konsolidierungskreis
35	Segmentberichterstattung
38	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
38	4. Zinsüberschuss
38	5. Kreditrisikovorsorge
39	6. Provisionsüberschuss
39	7. Handelsergebnis
39	8. Finanzanlageergebnis
40	9. Verwaltungsaufwand
40	10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
41	Erläuterungen zur Konzernbilanz
41	11. Forderungen an Kreditinstitute
41	12. Forderungen an Kunden
41	13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
42	14. Handelsaktiva
42	15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
42	16. Finanzanlagen
42	17. Sachanlagen
43	18. Immaterielle Vermögenswerte
43	19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
43	20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
43	21. Verbriefte Verbindlichkeiten
43	22. Handelspassiva
44	23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
44	24. Rückstellungen
44	25. Nachrangkapital
45	Sonstige Angaben
45	26. Derivative Finanzinstrumente
45	27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
46	28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
47	29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
48	30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich
49	31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates
52	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## Finanzkalender/Impressum/Disclaimer

# Konzernzwischenlagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2010 setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft von der Rezession fort. Die umfangreichen Maßnahmen, die Regierungen und Notenbanken zur Stützung der Finanzinstitute und der Wirtschaft beschlossen und umgesetzt hatten, zeigten ihre Wirkung. Zunehmend kamen aber die Folgen der extrem expansiven Fiskalpolitik in den Blickpunkt. Die sprunghaft gestiegene Staatsverschuldung in einigen Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion (EWU), die nicht nur Folge der staatlichen Stützungsmaßnahmen ist, beunruhigte die internationalen Finanzmärkte. Im Fokus stand dabei zunächst Griechenland, dessen Finanzierungsbedingungen sich infolge wachsender Zweifel an der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen dramatisch verschlechterten. Zur Abwehr eines möglichen Zahlungsausfalls bewilligten die Euroländer und der Internationale Währungsfonds (IWF) Kredite, nachdem die griechische Regierung diese beantragt hatte. In der Folge engten sich die Spreads zwischen griechischen und deutschen Staatsanleihen, die zwischenzeitlich steil in die Höhe geschossen waren, zwar wieder ein. Gleichwohl rentieren griechische Staatsanleihen aktuell deutlich höher als vor Beginn der Krise.

Um eine Ausbreitung der Griechenlandkrise zu verhindern, wurde ein 750 Mrd € umfassender Rettungsschirm für die Eurostaaten installiert. Die Europäische Zentralbank (EZB) flankierte dieses Hilfspaket sowohl durch den Ankauf von staatlichen und privaten Anleihen am Sekundärmarkt als auch durch verschiedene Geldmarktoperationen. Diese Maßnahmen konnten aber nicht verhindern, dass nach Griechenland zunehmend auch Zweifel an der Zahlungsfähigkeit anderer EWU-Länder, insbesondere Portugal und Spanien, aufkamen. Stark gestiegene Kursvolatilitäten der südeuropäischen Staatsanleihen waren die Folge.

Die weltweite Konjunktorentwicklung verlief im ersten Halbjahr 2010 weniger gleichförmig als vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise. Vorreiter der weltweiten konjunkturellen Erholung sind derzeit die Schwellenländer.

In den Industrieländern ist die konjunkturelle Dynamik dagegen schwächer ausgeprägt. Mit den USA und Japan erholen sich bislang die Länder am schnellsten, die durch umfangreiche Konjunkturprogramme starke Impulse bekommen haben. Für die USA kommt die extrem expansive Geldpolitik hinzu. Eine durchgreifende Konjunkturbelebung erwarten wir jedoch 2010 aus zwei Gründen nicht. Der private Konsum leidet unter der hohen Arbeitslosigkeit. Zudem ist die Anpassung am Immobilienmarkt noch nicht abgeschlossen. Insbesondere im gewerblichen Bau ist nach unserer Einschätzung mit weiteren, deutlichen Rückgängen zu rechnen. Der Euroraum ist von einem selbsttragenden Aufschwung nach wie vor weit entfernt. Einige Länder haben bereits Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte ergriffen, die naturgemäß die konjunkturelle Entwicklung dämpfen. Insofern dürfte der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr mit 1% nur mäßig ausfallen.

Die Konjunktur in Deutschland kommt gestärkt aus der vorangegangenen Rezession heraus. Als Wachstumsmotor erweisen sich die Exporte. Vor allem das Auslandsgeschäft mit den asiatischen Schwellenländern und den USA zog spürbar an und kompensierte die Schwäche der europäischen Auslandsnachfrage, die aus der EWU-Schuldenkrise resultiert. Weil Deutschland außerhalb der Währungsunion durch den schwächeren Euro sogar noch an Wettbewerbsfähigkeit hinzugewinnt, dürften die Exporte in diesem Jahr kräftig expandieren. Im Windschatten der dynamischen Exportentwicklung rechnen wir mit einer starken Investitionstätigkeit der Unternehmen. Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks und der nach wie vor geringen Auslastung der vorhandenen Kapazitäten liegt der Schwerpunkt auf Modernisierungs- sowie Rationalisierungs- und weniger auf Erweiterungsinvestitionen. Die Bauinvestitionen und der private Konsum werden sich erwartungsgemäß nach den Rückgängen zu Jahresbeginn erholen und im weiteren Jahresverlauf leicht zunehmen. Insgesamt erwarten wir für 2010 eine jahresdurchschnittliche Zunahme der Wirtschaftsleistung Deutschlands von 2,0%. Bis das Bruttoinlandsprodukt wieder sein Vorkrisenniveau erreicht, ist es gleichwohl noch ein weiter Weg.

## Entwicklung im Bankenmarkt

Im zweiten Quartal 2010 trübte sich das Umfeld im Kapitalmarktgeschäft gegenüber dem Jahresbeginn wieder etwas ein. Allenfalls der April dürfte noch das Niveau des ersten Quartals erreicht haben. Die Verschärfung der Kursturbulenzen im Zusammenhang mit den Ratingherabstufungen Griechenlands und verstärkte Sorgen um ein Übergreifen auf andere Länder mit hohen Budgetdefiziten schlugen sich negativ auf die Emissionstätigkeit nieder. Auch das Fixed Income-Geschäft wurde in Mitleidenschaft gezogen. Nur am Devisenmarkt und im Handel mit Kreditderivaten verblieb ein hohes Aktivitätsniveau. Die erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten trübte das ansonsten positive Umfeld vor allem im Euroraum weiter ein und hinterließ vielfach deutliche Spuren in den Ergebnissen der Banken.

Auch die Aktienmärkte litten unter den Turbulenzen und vielfach waren Kursverluste zu verzeichnen. Der Stoxx 50 fiel im zweiten Quartal um mehr als 10%. Der DAX konnte sich dank des geringeren Gewichts des Finanzsektors mit einem niedrigen einstelligen Verlust noch gut behaupten. In der zweiten Hälfte des Quartals hat aber die Kundenaktivität im Aktienhandel – vor allem auf institutioneller Seite – deutlich nachgelassen.

Zudem verschärfte sich der Wettbewerb im Kreditgeschäft mit Kunden höherer Bonität weiter. Die bereits angesichts des niedrigen Zinsniveaus angegriffenen Margen gerieten durch höhere Refinanzierungskosten bei den Banken weiter unter Druck. Dabei war zumindest in Deutschland ein weiterer Rückgang des Kreditvolumens hinzunehmen. Für eine Entwarnung bei der Risikovorsorge ist es noch zu früh. Zwar hat sich die Wirtschaft von der Krise schneller erholt als vielfach erwartet, doch ist in Kontinentaleuropa noch mit steigenden Kreditausfällen zu rechnen, wie jüngste Daten des Kreditversicherers Euler-Hermes bestätigen.

Das Gipfeltreffen der führenden Wirtschaftsnationen (G20) Ende Juni in Toronto konnte die regulatorischen Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung nicht beseitigen. Die wesentlichen Komponenten werden frühestens auf dem G20-Treffen im Herbst 2010 entschieden. Großbritannien ist bereits mit einer konkreten Besteuerung der Banken vorgeprescht. Auch in Deutschland ist mit der Bankenabgabe ein ähnliches Vorhaben weit fortgeschritten. Ein international unabgestimmtes Vorgehen könnte hier zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition deutscher Banken führen.

## Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Auch im zweiten Quartal setzte die WestLB den eingeschlagenen Weg der Redimensionierung fort. Die Eigentümer der WestLB unterzeichneten in ihrer Hauptversammlung im April 2010 die Verträge zur Auslagerung des Hauptportfolios nicht strategienotwendiger Aktivitäten im Volumen von nominal rund 71 Mrd €. Die Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 8a Abs. 8 Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurde am 30. April 2010 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen. Das Hauptportfolio wurde rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) übertragen. Unter Berücksichtigung des bereits im Dezember 2009 abgespaltenen Teilportfolios im Volumen von rund 6 Mrd € beträgt das gesamte ausgelagerte Portfolio damit etwa 77 Mrd €. Insgesamt kamen bei den zu übertragenden Positionen mit Abspaltung, Unterbeteiligung, Garantie und Verkauf vier verschiedene Transferwege zur Anwendung. Die Übertragungswege tragen den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder und Aufsichtsbehörden Rechnung und minimieren das Transferrisiko. Bei sämtlichen Transferwegen geht das wirtschaftliche Risiko der übertragenen Vermögenswerte vollständig von der WestLB auf die EAA über. Zu den Einzelheiten der Übertragung und ihren Folgen verweisen wir auf Note 2.

Durch die Abspaltung erhielt die EAA Eigenkapital in Höhe von insgesamt 3.137 Mio €. Im Zuge der Übertragung des Hauptportfolios wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2010 das Grundkapital der WestLB von 2.270 Mio € um 1.303 Mio € auf 967 Mio € herabgesetzt (vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 145 UmwG i. V. m. § 229 ff. AktG). Die Kapitalrücklage verringerte sich von 1.259 Mio € um 1.162 Mio € auf 97 Mio €.

Am 4. Januar 2010 wurde die zweite Tranche in Höhe von 1,5 Mrd € und am 30. April 2010 die dritte Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von 828 Mio € eingezahlt. Damit beläuft sich die stille Einlage des SoFFin nunmehr auf 3 Mrd €.

Der Vorstand der Bank wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 ermächtigt, dem Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) das Recht einzuräumen, die stille Einlage ganz oder teilweise in Aktien der WestLB AG umzutauschen. Zu den Einzelheiten der neu eingerichteten Aktiengattung C verweisen wir auf Note 2.

Am 22. Juni 2010 verlängerte die Europäische Kommission die Frist für die finale Entscheidung im aktuellen Beihilfeverfahren zur WestLB. Bereits am 22. Dezember 2009 hatte die Europäische Kommission die Errichtung der EAA, die Übertragung von Vermögenswerten auf die EAA sowie die in diesem Zusammenhang erfolgte stille Einlage des SoFFin in die WestLB vorläufig genehmigt und ein förmliches Prüfverfahren eingeleitet. Mit der Verlängerung der Frist trägt die Europäische Kommission der Komplexität dieser Transaktion Rechnung, deren Prüfung mehr Zeit erfordert. Zur Vorbereitung der finalen Entscheidung führt die Bank weiter intensive Gespräche mit der Europäischen Kommission.

Die Auflagen aus der Genehmigungsentscheidung vom 12. Mai 2009 setzen wir weiter zügig um. Infolge der Transfers des Hauptportfolios auf die EAA reduzierten sich die Risikoaktiva um knapp 30 Mrd € auf 53,4 Mrd €. Auch der Komplexitätsabbau ist vorangekommen. So schloss die Bank im Juni 2010 den Standort Köln. Damit ist die Zielaufstellung für Deutschland erreicht. Mit dem Übergang der WestLB Covered Bond Bank plc und WestLB Ireland plc auf die EAA ist die Bank auch in Dublin nicht mehr vertreten. Die Schließung der Lokationen Paris, Toronto und Dubai ist für Ende 2010 geplant. Fortschritte ergaben sich ebenfalls bei der Veräußerung von Beteiligungen. So wurde zuletzt die West Pensionskasse AG verkauft. Zu Jahresbeginn hatte die Bank bereits ihre Tochter WestLB Bank Polska S.A. veräußert. Der Verkaufsprozess der Westdeutschen ImmobilienBank wird zielgerichtet weitergeführt. Derzeit prüft die WestLB die vorliegenden Angebote. Darüber hinaus befindet sich die Einleitung des Veräußerungsprozesses der WestLB AG selbst ebenfalls in Vorbereitung. Mit der Ernennung von Friedrich Merz zum Veräußerungsbevollmächtigten schafften die Eigentümer, die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) und die WestLB im Juni 2010 eine wichtige Voraussetzung für den von der Europäischen Kommission geforderten Verkauf.

Die Hauptversammlung der WestLB AG wählte am 30. April 2010 Frau Hildegard Müller und Frau Dr. Annette Messemer als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat. Als Vertreterinnen des SoFFin folgten sie den Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Wolfgang Kirsch und Harry Voigtsberger, die zum 30. April 2010 aus dem Gremium der Bank ausschieden. Am 30. Juni 2010 wurde Heinz Paus von der Hauptversammlung der WestLB AG mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Herr Paus folgt damit Dr. Gerhard Langemeyer, der sein Aufsichtsratsmandat zum 30. Juni 2010 niedergelegt hat.

## Geschäftliche Entwicklung

### Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2010 erreichten wir ein Ergebnis vor Steuern von 114 Mio € (Vorjahr 302 Mio €), das mit 304 Mio € (Vorjahr 375 Mio €) auf die Kernbank und mit – 190 Mio € (Vorjahr – 73 Mio €) auf das Segment PEG/Entflechtung entfällt. Das Segment PEG/Entflechtung enthält die Effekte aus der am 30. April 2010 wirksam gewordenen Übertragung

von Transferportfolios auf die EAA sowie die zu veräußernden Tochtergesellschaften Westdeutsche ImmobilienBank AG, readybank ag und WestLB International S.A., Luxemburg (Private Banking-Aktivitäten). Trotz erheblicher Belastungen aus der Übertragung der Portfolios auf die EAA haben wir auch das zweite Quartal 2010 isoliert mit einem positiven Ergebnis vor Steuern von 42 Mio € abgeschlossen.

Die Erträge des Konzerns verringerten sich im Berichtszeitraum insgesamt um 413 Mio € auf 830 Mio €. Der Rückgang ist insbesondere auf die im Segment PEG/Entflechtung ausgewiesenen Übertragungseffekte zurückzuführen, von denen – 303 Mio € verschiedene Ertragspositionen betreffen. Hervorzuheben sind dabei Bewertungsverluste im Segment PEG/Entflechtung. Diese sind weit überwiegend in den ersten vier Monaten 2010 entstanden und gemäß der IFRS-Regelungen im Periodenergebnis auszuweisen, obwohl die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums auf die EAA rückwirkend auf den 1. Januar 2010 zu HGB-Buchwerten erfolgte. Gegenläufig ergibt sich ein entlastender Effekt im Eigenkapital. Ursächlich sind vor allem Staatsanleihen und vergleichbare Aktiva, die den Kategorien Fair Value Option und Available for Sale zugeordnet waren.

Die Erträge in der Kernbank verringerten sich insgesamt um 30 Mio € auf 858 Mio €. Während die Erträge der Vergleichsperiode durch ein außergewöhnlich gutes Geldmarktgeschäft begünstigt waren, verzeichneten wir im ersten Halbjahr 2010 einen deutlichen Ertragsanstieg im Geschäft mit Firmenkunden und internationalen Projektfinanzierungen. Dies ist teilweise auch auf Margenausweitungen zurückzuführen. Die Erträge im Kapitalmarktgeschäft erreichten trotz der schwierigen Marktbedingungen im zweiten Quartal insgesamt unsere Erwartungen. Die der Kernbank zugewiesenen Effekte aus der Anwendung des IAS 39, vor allem aus Bewertungsinkongruenzen und der Bewertung eigener Passiva, beliefen sich im Berichtshalbjahr auf + 181 Mio € (Vorjahr + 27 Mio €).

Die Kreditrisikovorsorge ging um 231 Mio € auf 137 Mio € zurück. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Transferportfolios, die am 30. April 2010 auf die EAA übertragen worden sind. In diesem Kontext konnten auch 68 Mio € Portfoliowertberichtigungen übertragungsbedingt aufgelöst werden.

Auf der Kostenseite waren wir auch im ersten Halbjahr 2010 erfolgreich und senkten unseren Verwaltungsaufwand erneut leicht. Demgegenüber entstanden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio €.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 47 Mio € weisen wir ein Konzernergebnis von 67 Mio € (Vorjahr 224 Mio €) aus. Isoliert im zweiten Quartal 2010 erreichen wir ein Konzernergebnis nach Steuern von 28 Mio €.

## WestLB Konzern Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	1. 1. – 30. 6. 2010	1. 1. – 30. 6. 2009	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinsüberschuss	946	889	57	6
Kreditrisikovorsorge	- 137	- 368	231	63
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	809	521	288	55
Provisionsüberschuss	128	140	- 12	- 9
Handelsergebnis	- 334	249	- 583	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 64	- 2	- 62	> - 100
Verwaltungsaufwand	549	573	- 24	- 4
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	154	- 33	187	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	30	0	30	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>114</b>	<b>302</b>	<b>- 188</b>	<b>- 62</b>
Laufende Ertragsteuern	- 15	- 82	67	82
Latente Ertragsteuern	- 32	4	- 36	> - 100
<b>Konzernergebnis</b>	<b>67</b>	<b>224</b>	<b>- 157</b>	<b>- 70</b>
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	67	224	- 157	- 70
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	-

In der folgenden Pro Forma-Darstellung haben wir die Halbjahresergebnisse vor Steuern der Kernbank und des Segments PEG/Entflechtung nach internen Leistungsverrechnungen und ohne Berücksichtigung von Konsolidierungssachverhalten getrennt dargestellt.

	1. 1. – 30. 6. 2010	1. 1. – 30. 6. 2009	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinsüberschuss	591	586	5	1
Kreditrisikovorsorge	- 112	- 100	- 12	- 12
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	479	486	- 7	- 1
Provisionsüberschuss	110	86	24	28
Handelsergebnis	89	173	- 84	- 49
Finanzanlageergebnis	27	19	8	42
Verwaltungsaufwand	447	455	- 8	- 2
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	41	24	17	71
Restrukturierungsaufwendungen	24	0	24	-
Verrechnung mit PEG/Entflechtung	29	42	- 13	- 31
<b>Ergebnis vor Steuern Kernbank</b>	<b>304</b>	<b>375</b>	<b>- 71</b>	<b>- 19</b>
Zinsüberschuss	355	303	52	17
Kreditrisikovorsorge	- 25	- 268	243	91
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	330	35	295	> 100
Provisionsüberschuss	18	54	- 36	- 67
Handelsergebnis	- 423	76	- 499	> - 100
Finanzanlageergebnis	- 91	- 21	- 70	> - 100
Verwaltungsaufwand	102	118	- 16	- 14
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	113	- 57	170	> 100
Restrukturierungsaufwendungen	6	0	6	-
Verrechnung mit Kernbank	- 29	- 42	13	31
<b>Ergebnis vor Steuern PEG/Entflechtung</b>	<b>- 190</b>	<b>- 73</b>	<b>- 117</b>	<b>&gt; - 100</b>
Ertragsteuern	- 47	- 78	31	40
<b>Konzernergebnis</b>	<b>67</b>	<b>224</b>	<b>- 157</b>	<b>- 70</b>

Unter Berücksichtigung der Übertragungseffekte, der marktbedingten Credit Spread-Änderungen bei eigenen Passiva, die der Fair Value Option zugeordnet sind, der Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39, der Restrukturierungsaufwendungen sowie aperiodischer Erträge aus Steuererstattungszinsen und der Nettoauflösung von Rückstellungen im ersten Halbjahr ergibt sich für den Konzern ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern von 133 Mio € und für die Kernbank von 82 Mio €. Zur Herleitung der Übertragungseffekte verweisen wir auf Note 2.

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erreichte 946 Mio € im Vergleich zu 889 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres. In der Kernbank lag der Zinsüberschuss mit 591 Mio € leicht über dem bereits guten Ergebnis der Vergleichsperiode in Höhe von 586 Mio €. Dies ist insbesondere auf nachhaltige Vertriebsfolge und verbesserte Zinsmargen vor allem im Geschäft mit Firmenkunden sowie auf ein stabiles Zinszertifikategeschäft im Verbund zurückzuführen. Darüber hinaus vereinnahmten wir einen aperiodischen Ertrag aus Steuererstattungszinsen (40 Mio €). Das Ergebnis der Vergleichsperiode war durch ein außergewöhnlich gutes Geldmarktgeschäft begünstigt.

In Abhängigkeit von unseren Risikosteuerungsaktivitäten bei Zinsinstrumenten und zugehörigen Zinsderivaten werden Ertragsbestandteile entweder im Zinsergebnis oder im Handelsergebnis ausgewiesen. Daher stehen die genannten GuV-Positionen in einem engen Zusammenhang.

### Kreditrisikovorsorge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 nahmen wir eine Nettozuführung von 137 Mio € gegenüber 368 Mio € im Vergleichszeitraum vor. Der Rückgang der Nettozuführung um 231 Mio € entfällt vornehmlich auf die Transferportfolios, die auf die EAA übertragen wurden. Zusätzlich konnten 68 Mio € Portfoliowertberichtigungen übertragungsbedingt aufgelöst werden. In der Kernbank blieben die Risikovorsorgeaufwendungen mit 112 Mio € auf Vorjahresniveau (100 Mio €). Dabei berücksichtigt eine erhöhte Portfoliowertberichtigung die bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 leicht um 12 Mio € auf 128 Mio €. Der Rückgang entfällt mit 36 Mio € auf die Transferportfolios im Segment PEG/Entflechtung. Der Provisionsüberschuss in der Kernbank hingegen wurde um 24 Mio € deutlich ausgeweitet. Der Anstieg ist sowohl auf das Kredit- und Konsortialgeschäft als auch auf den Zahlungsverkehr zurückzuführen. Gegenläufig belasteten wie bereits in den Vorperioden mit dem Sparkassenzertifikategeschäft in Verbindung stehende Vertriebsprovisionen in Höhe von – 45 Mio € (Vorjahr – 27 Mio €). Ihnen stehen höhere Erträge im Zins- und im Handelsergebnis gegenüber.

## Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt – 334 Mio € gegenüber 249 Mio € im Vorjahr.

Im ersten Halbjahr 2010 ergaben sich aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva Verluste in Höhe von 321 Mio € (Vorjahr 67 Mio €), die in Höhe von 326 Mio € Übertragungseffekte darstellen und auf das Segment PEG/Entflechtung entfallen. Positive Effekte in Höhe von 38 Mio € (Vorjahr 204 Mio €) verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben und von denen 20 Mio € die Transferportfolios betreffen. Aus der Kernbank zugewiesenen Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisentlastungen in Höhe von 158 Mio € (Vorjahr Belastungen in Höhe von 92 Mio €). Insgesamt summieren sich die angeführten Bewertungseffekte auf – 125 Mio € (Vorjahr + 45 Mio €), von denen + 181 Mio € (Vorjahr + 27 Mio €) auf die Kernbank und – 306 Mio € (Vorjahr + 18 Mio €) auf das Segment PEG/Entflechtung entfielen.

In operativer Hinsicht gingen in der Kernbank die Handelsergebnisbeiträge des Bereichs Debt Markets (Zinsprodukte) zwar aufgrund der außergewöhnlich guten Rahmenbedingungen im Geldmarktgeschäft des ersten Halbjahres 2009 deutlich zurück, erreichten aber in Verbindung mit den Zinsergebnisbeiträgen bei weiter verringerten Risiken die Planungen. Gegenläufig wirkten sich marktbedingt gestiegene Bewertungsabschläge für Bonitätsrisiken bei OTC-Derivaten aus. Der Bereich Equity Markets (Aktienprodukte) blieb angesichts eines unverändert schwierigen Marktumfelds hinter unseren Erwartungen zurück.

## Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von – 64 Mio € (Vorjahr – 2 Mio €) reflektiert die Auflösung der Neubewertungsrücklage aus transferierten Beständen der Kategorie Available for Sale in Höhe von – 92 Mio €. Die Neubewertungsrücklage war trotz der rechtlichen und wirtschaftlichen Rückwirkung der Übertragung auf die EAA über die Gewinn- und Verlustrechnung aufzulösen. Gegenläufig vereinnahmten wir Gewinne aus der Veräußerung von Finanzbeteiligungen.

## Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand sank in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 4% auf 549 Mio €.

Durch strikte Kostendisziplin reduzierten wir vor allem die anderen Verwaltungsaufwendungen nochmals gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 22 Mio € (– 9%) auf 225 Mio €.

Der Personalaufwand liegt mit 285 Mio € (– 1%) auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Im ersten Halbjahr 2010 reduzierte sich die Zahl der Vollzeitarbeitskräfte um 191 auf 4.780.

## Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf 154 Mio € gegenüber – 33 Mio € im Vergleichshalbjahr. Der Anstieg ist insbesondere auf Effekte im Zusammenhang mit der Übertragung auf die EAA zurückzuführen, die im Segment PEG/Entflechtung ausgewiesen sind. So entstand aus der Entkonsolidierung der übertragenen Tochtergesellschaften ein Ertrag in Höhe von 142 Mio €, dem insbesondere Bewertungsverluste aus übertragenen Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva entgegenstehen, die im Handelsergebnis ausgewiesen sind. Gegenläufig wirkte sich das der EAA zustehende Ergebnis aus den übertragenen Portfolios für den Zeitraum bis zum 30. April 2010 in Höhe von – 63 Mio € aus. Zusätzlich waren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zu verzeichnen, die mit 16 Mio € auf das Segment PEG/Entflechtung entfallen. Im Vorjahreszeitraum belastete insbesondere die Entkonsolidierung der Weberbank mit – 57 Mio € das Ergebnis.

## Restrukturierungsaufwendungen

Insbesondere für Maßnahmen zur Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission waren im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio € (Vorjahr 0 Mio €) erforderlich.

## Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns im ersten Halbjahr 2010 trugen die Markt- und Corporate Center-Bereiche wie folgt bei:

## Verbund & Mittelstand

Im Segment Verbund & Mittelstand wird gemäß der Produktverantwortung ausschließlich das Kreditgeschäft mit Firmenkunden des Mittelstands, mit Sparkassen, deren Kunden und mit öffentlichen Kunden sowie das Geschäft von Fondsgesellschaften ausgewiesen. Organisatorisch sind in diesem Segment auch die Vertriebseinheiten für das Verbundgeschäft gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebserfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking verrechnet. Dort werden auch die entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Das Vorsteuerergebnis verbesserte sich im ersten Halbjahr 2010 auf + 6 Mio € nach einem Verlust von 9 Mio € im Vorjahreszeitraum. Wie oben ausgeführt, spiegelt dieses Ergebnis nur einen Teil der Vertriebsleistung des Segments wider.

Die Erträge aus dem Kreditgeschäft lagen über Vorjahresniveau, mit Steigerungen sowohl im Zins- als auch im Provisionsergebnis. Der Verwaltungsaufwand blieb unter dem Vorjahreswert.

## Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden alle Ergebnisse des Firmenkundengeschäfts, bezogen auf Standard- und strukturierte Finanzierungen, sowie das Ergebnis aus dem Joint Venture im Asset Management ausgewiesen.

In diesem Segment steigerten wir das Ergebnis vor Steuern (228 Mio €) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (115 Mio €) deutlich.

Das deutsche und das internationale Firmenkundengeschäft entwickeln sich sehr positiv. Besonders hervorzuheben sind die erfolgreiche Arrangierung und Platzierung mehrerer syndizierter Kredittransaktionen, das Asset Based Finance-Geschäft mit nationalen und internationalen Kunden, die weitere Festigung der führenden Position im internationalen Projekt- und strukturierten Handelsfinanzierungsgeschäft sowie die gute Marktstellung bei der Emission von Unternehmensanleihen und im Standardkreditgeschäft.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich um 75 Mio € auf 247 Mio €. Gleichzeitig stieg das Provisionsergebnis um 28 Mio € auf 148 Mio €. Alle operativen Bereiche des Segments haben zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die Kreditrisikovorsorge liegt mit 48 Mio € um 22 Mio € über dem Vorjahreszeitraum. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung zurückzuführen.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 33 Mio € (Vorjahr 6 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer nicht mehr erforderlichen Rückstellung für Prozesskostenrisiken.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 70 Mio € liegt insbesondere aufgrund höherer Personalaufwendungen über Vorjahresniveau (60 Mio €).

## Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Debt Markets, Equity Markets, Research und Treasury zusammen.

In diesem Segment erzielten wir im ersten Halbjahr 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 64 Mio €. Damit liegt das Ergebnis zwar deutlich unter dem des Vorjahres (431 Mio €), aber gleichwohl im Rahmen unserer Ertragserwartungen. Der Rückgang ist maßgeblich auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsbereich Debt Markets zurückzuführen. Hier sind die Erträge im Geldmarktgeschäft aufgrund geringerer Marktvolatilitäten und engerer Geld-/Brief-Spannen deutlich hinter den außergewöhnlich hohen Erträgen des ersten Halbjahres 2009 zurückgeblieben. Das erste Halbjahr 2009 war diesbezüglich von sehr vorteilhaften Marktbedingungen geprägt.

Der Geschäftsbereich Equity Markets verbesserte sein Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr, schließt das erste Halbjahr jedoch insgesamt nicht zufriedenstellend ab. Hauptursache hierfür sind die weiterhin geringen Handelsaktivitäten unserer Kunden, die auf die schlechten Marktbedingungen zurückzuführen sind. Darüber hinaus vertreiben Sparkassen und Drittbanken vorwiegend Zertifikate mit Zinskomponenten, weil deren Kunden diese derzeit gegenüber Zertifikaten mit Aktienkomponenten bevorzugen. Gleichwohl stimmen uns die Platzierungen von Primärmarkttransaktionen, die Umsetzung strukturierter Lösungen für Firmenkunden sowie die positive Entwicklung bei der Neukundengewinnung zuversichtlich.

Das Provisionsergebnis in Höhe von – 52 Mio € ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 (– 41 Mio €) um 11 Mio € zurückgegangen. Dies beruht vor allem auf höheren Vertriebsbonifikationen im Zertifikategeschäft. Diese Provisionsaufwendungen werden durch entsprechende Erträge überkompensiert, die allerdings im Zins- beziehungsweise Handelsergebnis ausgewiesen sind.

Der Verwaltungsaufwand lag im Segment Kapitalmarktgeschäft mit 58 Mio € um 9 Mio € über dem des Vorjahres, insbesondere infolge gestiegener Personalaufwendungen.

### Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten des Geschäftsfeldes Transaction Services dargestellt. Das Produktportfolio umfasst alle Dienstleistungen rund um die Themen Kontoführung, Abwicklung des Euro- und Auslandszahlungsverkehrs für Sparkassen und Direktkunden, CashManagement (Liquiditätsmanagement), Entwicklung und Vertrieb von Kunden-, Kredit- und Verbundkartenprogrammen sowie die Durchführung des Sorten-, Edelmetall- und Reisescheckgeschäfts.

Das Segment weist ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von + 4 Mio € (Vorjahr – 3 Mio €) aus.

Das Transaktionsvolumen des Geschäftsbereichs Transaction Services entwickelte sich trotz der Finanzmarktkrise weiter positiv. Das Float- und Sichteinlagenvolumen liegt über Vorjahresniveau. Höhere Nettomargen wirken sich positiv auf das Zinsergebnis aus. Das Provisionsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der positiven Entwicklung sowohl im Zahlungsverkehr als auch im Sorten- und Edelmetallgeschäft.

Der Verwaltungsaufwand liegt leicht über dem Vorjahreswert. Ursache hierfür sind höhere transaktionsbedingte Aufwendungen.

## Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten diversen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme spiegeln sich im Verwaltungsaufwand wider. Der in der Segmentberichterstattung gezeigte Anstieg des Verwaltungsaufwands ist auf aperiodische, nicht wiederkehrende Einmaleffekte zurückzuführen. Ohne diese Effekte ist der Verwaltungsaufwand der Corporate Center-Bereiche im Vergleich zum Vorjahr um rund 2% gesunken.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

## Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre und Spenden. Insbesondere sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (+ 158 Mio €; Vorjahr – 92 Mio €) sowie Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva, die nicht auf die Segmente Kapitalmarktgeschäft und PEG/Entflechtung entfallen, in Höhe von + 18 Mio € (Vorjahr + 119 Mio €) ausgewiesen.

## Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung

Im Segment Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung werden die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategienotwendig identifiziert wurden und deshalb am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die EAA ausgelagert wurden. Außerdem sind hier die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der EU-Entscheidung ein Beteiligungsverkauf vereinbart wurde: readybank ag, Westdeutsche ImmobilienBank AG und WestLB International S.A., Luxemburg.

Infolge der zahlreichen Übertragungseffekte (Note 2) ist ein Vergleich zum Vorjahr nur bedingt möglich. Gemäß der IFRS-Rechnungslegungsvorgaben sind alle auf die Transferportfolios entfallenden Ergebnisbestandteile bis zum 30. April 2010 in der GuV auszuweisen, auch wenn die Übertragung auf die EAA mit rechtlicher und wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2010 zu HGB-Buchwerten erfolgte.

Das Vorsteuerergebnis des Segments im ersten Halbjahr 2010 in Höhe von – 190 Mio € ist demzufolge insbesondere durch Bewertungsverluste aus übertragenen Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva, die den Kategorien Fair Value Option und Available for Sale zugeordnet sind, mit 418 Mio € belastet. Dem stehen positive Entkonsolidierungseffekte in Höhe von 142 Mio € gegenüber. Darüber hinaus führte das der EAA infolge der Rückwirkung zustehende Ergebnis (HGB bzw. Local GAAP) für die ersten vier Monate 2010 zu einem Aufwand von 63 Mio €. Als direkte Folge der Übertragung konnten demgegenüber Portfoliowertberichtigungen (68 Mio €) und Rückstellungen für Prozessrisiken (16 Mio €) erfolgswirksam aufgelöst werden.

Von den in diesem Segment erfassten und infolge der EU-Auflagen zu veräußernden Tochtergesellschaften erzielte im Wesentlichen die Westdeutsche ImmobilienBank unter anderem aufgrund verbesserter Margen im Immobilienkreditgeschäft deutliche Ergebniszuwächse.

### Vermögenslage

Die Vermögenslage des ersten Halbjahrs 2010 ist maßgeblich durch die weitere Umsetzung der Einigung mit der Europäischen Kommission gekennzeichnet. Am 30. April 2010 wurde das Hauptportfolio nicht strategienotwendiger Aktivitäten im Nominalvolumen von rund 71 Mrd € (Stand 31. Dezember 2009, nicht wechselkursbereinigt) rückwirkend zum 1. Januar 2010 auf die EAA übertragen. Die übertragenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zwischenbericht zum 31. März 2010 noch in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten“ ausgewiesen waren, sowie die zugehörigen Hedgetransaktionen wurden zu ihren IFRS-Buchwerten zum 30. April 2010 gegen das Eigenkapital ausgebucht. Demzufolge verringerten sich übertragungsbedingt ohne Berücksichtigung der Ausgleichsforderung die Konzernaktiva um 54,8 Mrd € und die Konzernpassiva um 27,6 Mrd €. Der Betrag der übertragenen Eventualverbindlichkeiten und der anderen Verpflichtungen belief sich auf 7,6 Mrd €. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die auf die EAA übertragenen Konzernaktiva und -passiva nach Bilanzposten mit Buchwerten zum 30. April 2010:

	<b>Mrd €</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1,9
Forderungen an Kunden	35,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 0,9
Handelsaktiva	1,3
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	12,8
Finanzanlagen	4,2
Sonstige Aktiva	0,1
<b>Summe Aktiva</b>	<b>54,8</b>

	<b>Mrd €</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,4
Handelspassiva	3,4
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	2,3
<b>Summe Passiva</b>	<b>27,6</b>

Zusätzlich wurden Vermögenswerte in Höhe von 2,9 Mrd € von der EAA garantiert. Dieser Transferweg hat jedoch keinen bilanziellen Abgang der Vermögenswerte zur Folge. Im IFRS-Eigenkapital führten der Transfer und die Kapitalherabsetzung zu einer erfolgsneutralen Reduktion von 2,0 Mrd €.

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den übertragenen Aktiva und Passiva entstand eine Ausgleichsforderung an die EAA in Höhe von rund 19 Mrd €, die zunächst durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen der EAA und die Einbuchung von Kreditforderungen beglichen wurde. Darüber hinaus bestanden zum 30. April 2010 Refinanzierungsforderungen in Höhe von 6,2 Mrd € an Tochtergesellschaften, die auf die EAA übertragen worden sind (zu weiteren Einzelheiten der Übertragung und ihrer Folgen verweisen wir auf Note 2).

Zum 30. Juni 2010 beläuft sich das Engagement gegenüber der EAA auf 20,1 Mrd € Forderungen an Kunden und 10,9 Mrd € Handelsaktiva. Dem stehen Einlagen der EAA (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in Höhe von 7 Mrd € und Handelspassiva in Höhe von 1,9 Mrd € gegenüber. Es ist vorgesehen, die Refinanzierung der EAA durch die WestLB im Zuge des aktiven Auftretens der EAA am Kapitalmarkt sukzessive abzubauen.

Trotz der Übertragung erhöhte sich die ausgewiesene Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahresende um 8,9 Mrd € auf 251,2 Mrd €. Dies ist insbesondere auf eine deutliche Erhöhung der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, einen Anstieg bei den Reverse-Repos und eine Aufstockung unserer Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Bereinigt um positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Handelsaktiva ausgewiesen werden, und aus derivativen Sicherungsinstrumenten sowie aus Währungsschwankungen verringerte sich die Bilanzsumme zum 30. Juni 2010 auf rund 184 Mrd €. Die Auflage der Europäischen Kommission zur Bilanzsummenreduktion belief sich auf 187 Mrd € bis zum 31. März 2010 und ist somit erfüllt. Unter Berücksichtigung der derzeit notwendigen Refinanzierung der EAA durch die WestLB, die sukzessive abgelöst werden soll, sind wir der Auflage der Europäischen Kommission, die bereinigte Bilanzsumme auf 125 Mrd € bis zum 31. März 2011 zu reduzieren, ein gutes Stück näher gekommen.

Das Nachrangkapital blieb zum Ende des ersten Halbjahrs 2010 mit 4,5 Mrd € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresende.

### Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung ergaben sich zum 30. Juni 2010 Risikoaktiva (RWA) in Höhe von 53,4 Mrd €. Gegenüber den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Risikoaktiva bedeutet dies einen Rückgang um 29,6 Mrd €. Im Wesentlichen liegt das an den Übertragungen auf die EAA von insgesamt 31,0 Mrd € (davon 14,8 Mrd € Verbriefungen). Geschäftsvolumenveränderungen und Abbildungsveränderungen ergaben in der Summe einen weiteren Rückgang von 0,6 Mrd €, hierin sind gegenläufige Effekte enthalten. Zusätzlich verringerten sich die Marktpreisrisiken um 0,4 Mrd €. Gegenläufig wirkten die Währungseffekte (2,3 Mrd € insbesondere aufgrund des US Dollars) und ein leichter Anstieg der operationellen Risiken von 0,1 Mrd €.

Mit dem RWA-Bestand in Höhe von 53,4 Mrd € haben wir das Reduktionsziel der Europäischen Kommission zum 31. März 2010 (78 Mrd €) deutlich unterschritten und das Ziel zum 31. März 2011 (52 Mrd €) nahezu erreicht.

Im Vergleich zum Stand am Jahresende nach Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten der WestLB AG und der Zuführung der stillen Einlage von 1,5 Mrd € des SoFFin verringerten sich die Eigenmittel um 1,3 Mrd €. Vor allem ist dies der Nettoeffekt aus der Abspaltung auf die EAA. Eigenmittelreduzierend wirkte dabei die Übertragung von Kapital in Höhe von 2,5 Mrd € auf die EAA, während die Einzahlung der dritten Tranche des SoFFin in Höhe von 0,8 Mrd € sowie weitere Effekte in Höhe von 0,4 Mrd € aus der geänderten Berücksichtigung verschiedener Tochterunternehmen und der Verringerung des Abzugsbetrags für den Shortfall gegenläufig wirkten.

Die Kernkapitalquote erhöhte sich von 8,2% zum 31. Dezember 2009 (nach Jahresergebnis der WestLB AG und inklusive der zweiten Tranche der stillen Einlage des SoFFin) auf 10,1%, die Gesamtkennziffer von 10,9% auf 14,6%.

## Risikobericht

Die Übertragung von weiteren Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Aktiva in Höhe von insgesamt 71 Mrd € zum 30. April 2010 auf die EAA trug zu einer deutlichen Verbesserung des Risikoprofils der Bank bei (siehe auch Erläuterungen im Abschnitt „Risikoaktiva und Kapitalquoten“).

Die aus der Übertragung resultierenden positiven Effekte auf das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko werden in den folgenden Kapiteln detailliert dargestellt.

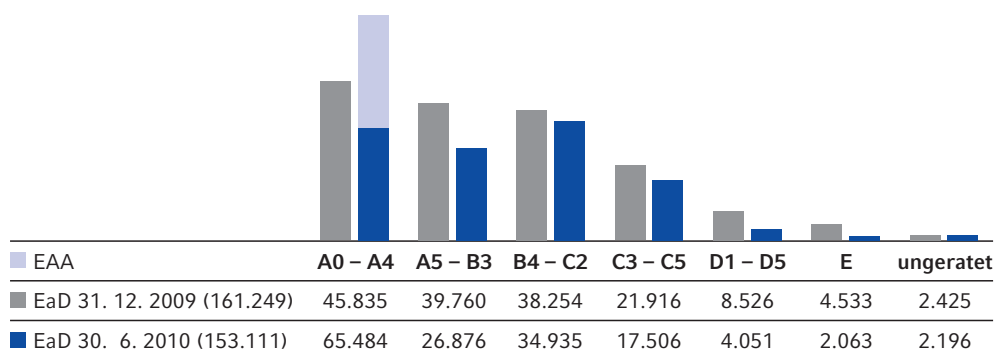
Zur Erläuterung der angewandten Methoden und Beschreibungen der einzelnen Risikoarten (einschließlich der Rechtsrisiken) verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009.

## Adressenausfallrisiken

Nach der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA reduziert sich das Exposure at Default (EaD) der Gesamtbank zunächst um rund 42 Mrd € (- 26%) auf 119 Mrd €.

### Aufteilung nach Ratingklassen im WestLB Konzern (Exposure at Default)

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der internen Ratingklassenverteilung:



Angaben in Mio €

Die deutlich verbesserte Portfolioqualität nach Übertragung auf die EAA zeigt sich insbesondere in der Ratingverteilung. Das Engagement mit Kunden im Sub-Investment Grade-Bereich geht um 11 Mrd € (32%) sichtlich zurück.

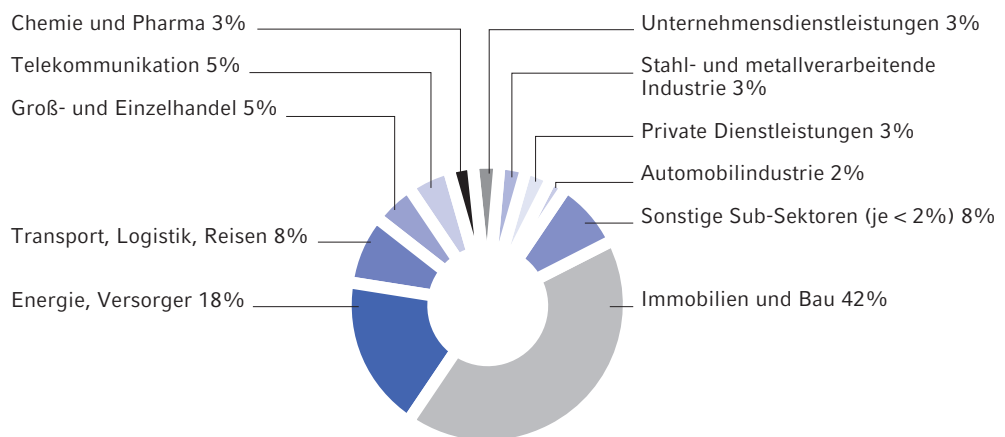
Die EaD-gewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des WestLB Kreditportfolios verbessert sich deutlich von 2,7% auf 2,1% (ohne Berücksichtigung der vorläufig übernommenen Refinanzierung für die EAA). Das mittlere Rating des Kreditportfolios, definiert als EaD-gewichteter Median, liegt damit bei B3.

Diesen Effekten aus der Übertragung steht im Wesentlichen der Effekt aus der vorübergehenden Übernahme der Refinanzierung für die EAA gegenüber. Unter Berücksichtigung dieses Engagements steigt das Gesamt-EaD auf 153 Mrd € an. Das mittlere Rating des Kreditportfolios liegt unter Berücksichtigung des Engagements mit der EAA bei A5, die EaD-gewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit bei 1,8%.

Europäische Industrienationen stellen nach der Übertragung auf die EAA mit 77% weiterhin den bedeutendsten Anteil im Kreditportfolio.

Branchenbezogener Schwerpunkt bleibt der Industrie- und Dienstleistungssektor mit 38%. Er setzt sich aus 15 Sub-Sektoren zusammen und ist damit angemessen diversifiziert.

#### Aufteilung des Industrie- und Dienstleistungssektors nach Sub-Sektoren (zum 30. Juni 2010):



## Kreditrisikovorsorge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 nahmen wir eine Nettozuführung von 137 Mio € gegenüber 368 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres vor. Der Rückgang der Nettozuführung um 231 Mio € entfällt vorwiegend auf die Transferportfolios, die auf die EAA übertragen wurden. Zusätzlich konnten 68 Mio € Portfoliowertberichtigung übertragungsbedingt aufgelöst werden. In der Kernbank blieben die Risikovorsorgeaufwendungen mit 112 Mio € auf Vorjahresniveau (100 Mio €). Dabei berücksichtigt eine erhöhte Portfoliowertberichtigung die bestehenden Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben allen erkennbaren Kreditrisiken angemessen Rechnung getragen.

## Marktpreisrisiko

Die Berechnung des Value-at-Risk (VaR) erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung (SolV) für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Für interne Zwecke werden zur Ermittlung des VaR ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Position unterstellt. Für aufsichtsrechtliche Zwecke wird eine Haltedauer von 10 Tagen angenommen. In beiden Fällen gilt ein Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen.

Der Handelsbuch-VaR hat sich im 1. Halbjahr 2010 um 32% auf 6 Mio € reduziert. Dies spiegelt das weiter deutlich reduzierte Marktrisikoprofil wider. Die Schwankungsbreite zwischen minimalem und maximalem VaR verringerte sich im betrachteten Zeitraum ebenfalls deutlich.

Im Verlauf des zweiten Quartals 2010 reduzierte sich der konsolidierte Gesamt-VaR über Handels- und Bankbücher durch die Übertragung des Hauptportfolios nicht strategienotwendiger Aktivitäten auf die EAA Ende April 2010 stark (von 140 Mio € auf 88 Mio €) und erreichte Anfang Mai 2010 mit 80 Mio € ein Minimum. Der Unterschied zwischen maximalem und minimalem VaR im betrachteten Zeitraum ist wegen der Ausgliederung Ende April 2010 nicht aussagekräftig. Generell jedoch nahm die Schwankungsbreite nach der Ausgliederung bislang ab.

Infolge der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA veränderte sich die Marktrisikopositionierung der Bank merklich. Der bisherige Hauptrisikotreiber steigender Credit Spreads von Anleihen südeuropäischer Staaten wurde durch die Transaktion fast vollständig abgebaut. Zwar bleibt der Hauptrisikotreiber unverändert das Credit Spread-Risiko. Allerdings wird es nunmehr vornehmlich von den Credit Spreads der WestLB selbst beeinflusst.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch	
	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2009 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	88	140	6	9
Minimaler Value-at-Risk	80	137	5	9
Maximaler Value-at-Risk	143	268	13	22
Value-at-Risk im Durchschnitt	118	224	7	14

Ohne die noch zu veräußernden Tochtergesellschaften würde sich der konsolidierte Gesamt-VaR zum Stichtag um 9,2 Mio € verringern.

Die Backtesting-Zeitreihe zeigt insgesamt zwei Überschreitungen im 1. Halbjahr 2010. Diese bewegen sich im Rahmen der Erwartungen und machten keine Änderung des Faktors zur Eigenkapitalhinterlegung erforderlich.

### Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation der WestLB entwickelte sich im ersten Halbjahr positiv. Dazu trug zum einen die rege Emissionstätigkeit von Schuldverschreibungen bei. Zum anderen wurde die strukturelle Liquiditätsposition im zweiten Quartal durch die Abspaltung langfristiger Aktiva in die EAA verbessert.

Zusätzlich konnte die Liquiditätsreserve der Bank signifikant erhöht werden. Diese zufriedenstellende Liquiditätssituation wird auch durch die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung belegt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis Juni 2010 durchschnittlich auf 1,26, was deutlich über dem Mindestwert von 1,0 liegt.

Der bisherige Überhang an USD-Aktiva in der Bilanz wurde durch die Übertragung von Aktiva an die EAA um 60% reduziert.

### Ökonomische Kapitalauslastung

Die Übertragung in die EAA reduzierte das ökonomische Kapital deutlich – trotz der Umstellung auf ein höheres Konfidenzniveau (von 99,9% auf 99,95%). Ein wesentlicher Rückgang ist beim Kreditrisikokapital zu verzeichnen (um 494 Mio € im Vergleich zum Ultimo 2009). Auch das für das Marktpreisrisiko und sonstige Risiken benötigte Kapital ist zurückgegangen.

Der Rückgang der Risikotoleranz ist vor allem Ergebnis der geänderten Berücksichtigung des Geschäftsrisikos.

in Mrd €	30. 6. 2010	31. 12. 2009
Kreditrisiko	2,083	2,577
Marktpreisrisiko	0,418	0,447
Sonstige Risiken	0,361	0,407
<b>Ökonomisches Kapital</b>	<b>2,862</b>	<b>3,431</b>
<b>Risikotoleranz</b>	<b>4,288</b>	<b>4,561</b>
<b>Auslastung Risikodeckungsmasse</b>	<b>67%</b>	<b>75%</b>

Auch unter Stressszenarien verfügt die WestLB über eine ausreichende Risikodeckungsmasse.

## EU-Stresstest

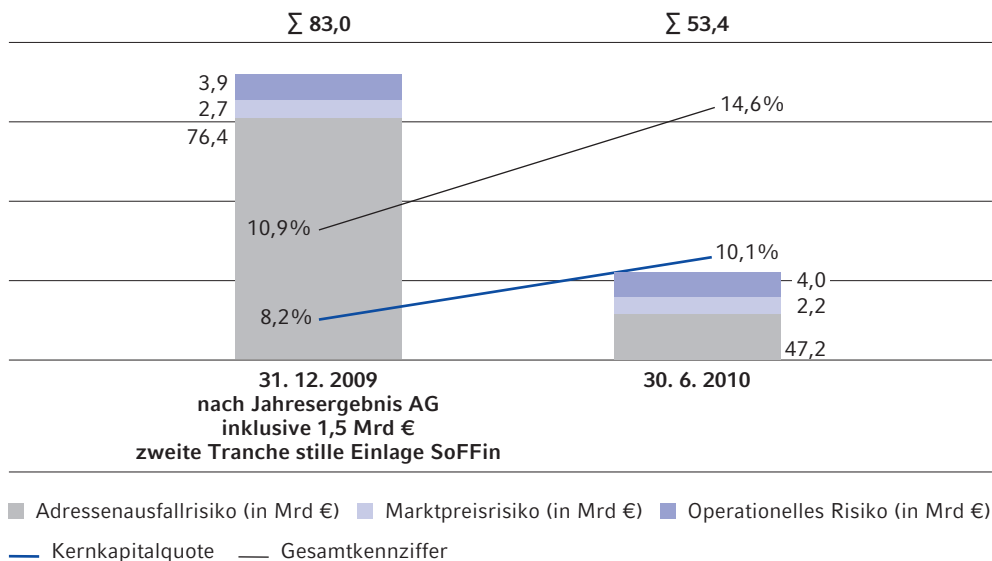
Auf Basis des Beschlusses des Europäischen Rats vom Juni 2010 nahm die WestLB als eine von 14 deutschen beziehungsweise 91 europäischen Banken an einem Stresstest makroökonomischer Szenarien teil. Der Test wurde vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) koordiniert. Sowohl im Benchmarkszenario als auch in zwei sogenannten adversen Szenarien – einmal ohne und einmal mit Berücksichtigung verschärfter Annahmen für Staatsexposure – weist die WestLB für die Jahre 2010 und 2011 Kernkapitalquoten aus, die über den von den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Minimalquoten liegen. Im Zusammenhang des Stresstests veröffentlichte die Bank ihr Staatsexposure im Handels- und Bankbuch. Für die Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien beträgt das Nettogesamtexposure zum 31. Mai 2010 1.568 Mio €. Die jeweiligen Nettoexposures sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Land	Nettoexposure 31. 5. 2010 Mio €
Portugal	388
Italien	371
Irland	244
Griechenland	103
Spanien	462

Datenbasis der Untersuchung bei der WestLB war die Kernbank ohne die bereits in die EAA transferierten Aktiva und ohne die Beteiligungen, die aufgrund der Einigung mit der Europäischen Kommission im Mai 2009 zum Verkauf stehen. Die Kapitalbasis beinhaltet vollständig die stille Einlage des SoFFin in Höhe von 3 Mrd €.

Die Kernkapitalquote zum 30. Juni 2010 liegt für die Gesamtbank (inkl. der zu veräußernden Tochtergesellschaften) bei 10,1%.

## Regulatorische Kapitalauslastung



Für das Jahr 2011 erreichte die Bank unter den Vorgaben der Stresstests im adversen Szenario eine Kernkapitalquote von 8,9% und im adversen Szenario inklusive Stress von Staatsexposure 7,1%. Die WestLB erfüllt damit die von der CEBS nur für diesen Stresstest gesetzten Vorgaben von 6% in beiden Szenarien. Aussagen zu den tatsächlich erwarteten Werten für die Jahre 2010 und 2011 werden damit nicht getroffen. Auch darf die für diesen Stress festgelegte Hürde von 6% nicht als regulatorisches Minimum interpretiert werden, das unverändert bei 4% liegt. Unberücksichtigt bleiben auch mögliche Gegenmaßnahmen der Bank in einer Krise, die zur Minimierung von Verlusten sowie zur Reduktion des Kapitalbedarfs eingeleitet werden könnten.

### Ereignisse nach dem 30. Juni 2010

Im Zuge der strategischen Repositionierung der WestLB und mit Blick auf die deutliche Rückführung von Bilanzsumme und Refinanzierungserfordernissen überprüfte die Bank ihre Beziehungen zu den Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und DBRS.

Dabei wurde Anfang Juli entschieden, die Anzahl der Ratingagenturen der Bank von drei auf zwei zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund hat die Bank den Vertrag mit Standard & Poor's und DBRS nicht erneuert beziehungsweise auslaufen lassen. Um einen dem Geschäftsmodell und der regionalen Fokussierung angemessenen Ratingmix zu gewährleisten, lässt die Bank darüber hinaus die Gespräche mit Fitch Ratings wieder aufleben. Die Neuordnung der Ratingbeziehungen bringt spürbare Kosten- und Ressourceneinsparungen mit sich.

Die Endabstimmung mit der EAA hinsichtlich der Migrationsprüfung war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Abschlusses noch nicht vollständig abgeschlossen. Wir erwarten hieraus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Ausblick

Die Abspaltung nicht strategienotwendiger Aktiva und die weitere Redimensionierung haben nachhaltige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WestLB. Die Jahre 2010 und 2011 werden zudem stark von den Folgen der Umsetzung der Einigung mit der Europäischen Kommission geprägt sein. Das Kreditgeschäft wird aufgrund gesteigener regulatorischer Vorgaben und bestehender Unsicherheiten über den Zeitpunkt und das Ausmaß des Aufschwungs schwierig bleiben. Zudem führt uns die Schuldenkrise südeuropäischer Länder erneut vor Augen, dass die Zeiten erhöhter Volatilität der Marktpreise und Credit Spreads selbst bei Staatsanleihen noch längst nicht vorbei sind. Da zu den in die EAA übertragenen nicht strategienotwendigen Positionen auch der überwiegende Teil dieser Staatsanleihen gehört, ist die WestLB seit Mai 2010 von Marktwertschwankungen und Ratingmigrationen aus den ausgelagerten Aktiva befreit.

Die WestLB begegnet dem ungünstigen Marktumfeld mit der Stärkung ihres Kundengeschäfts und einem weiterhin strikten Kostenmanagement. Die Risikostruktur der Bank haben wir bereits mit der erfolgten Abspaltung nachhaltig verbessert. Unser Ziel ist unverändert, mit den eingeleiteten Maßnahmen im Konzern bis 2013 eine zweistellige Eigenkapitalrentabilität vor Steuern zu erreichen.

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1. 1. – 30. 6. 2010	1. 1. – 30. 6. 2009	Veränderung	
		Mio €	Mio €	Mio €	in %
Zinserträge		3.751	5.102	- 1.351	- 26
Zinsaufwendungen		2.805	4.213	- 1.408	- 33
Zinsüberschuss	(4)	946	889	57	6
Kreditrisikovorsorge	(5)	- 137	- 368	231	63
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		809	521	288	55
Provisionserträge		277	230	47	20
Provisionsaufwendungen		149	90	59	66
Provisionsüberschuss	(6)	128	140	- 12	- 9
Handelsergebnis	(7)	- 334	249	- 583	> - 100
Finanzanlageergebnis	(8)	- 64	- 2	- 62	> - 100
Verwaltungsaufwand	(9)	549	573	- 24	- 4
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(10)	154	- 33	187	> 100
Restrukturierungsaufwendungen		30	0	30	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>114</b>	<b>302</b>	<b>- 188</b>	<b>- 62</b>
Laufende Ertragsteuern		- 15	- 82	67	82
Latente Ertragsteuern		- 32	4	- 36	> - 100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>67</b>	<b>224</b>	<b>- 157</b>	<b>- 70</b>
darunter:					
- auf Aktionäre der WestLB entfallend		67	224	- 157	- 70
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0	0	-

## Gesamtergebnisrechnung

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 6. 2010	1. 1. – 30. 6. 2009
	Mio €	Mio €
<b>Konzernergebnis</b>	<b>67</b>	<b>224</b>
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	35	92
Veränderung der Neubewertungsrücklage	158	81
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	26	- 10
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	- 159	12
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	10	9
<b>Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis</b>	<b>102</b>	<b>316</b>
darunter:		
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	102	316
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

# Konzernbilanz

## Aktiva

	Notes	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		362	2.048	- 1.686	- 82
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	18.913	10.376	8.537	82
Forderungen an Kunden	(12)	87.612	96.897	- 9.285	- 10
Wertberichtigungen auf Forderungen	(13)	- 865	- 1.667	802	48
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		43.567	31.031	12.536	40
Handelsaktiva	(14)	82.815	59.945	22.870	38
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.651	2.198	- 547	- 25
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		245	123	122	99
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(15)	9.676	22.349	- 12.673	- 57
Finanzanlagen	(16)	5.205	8.541	- 3.336	- 39
Sachanlagen	(17)	441	448	- 7	- 2
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	151	156	- 5	- 3
Laufende Ertragsteueransprüche		390	334	56	17
Latente Ertragsteueransprüche		231	185	46	25
Sonstige Aktiva		437	491	- 54	- 11
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(28)	396	8.856	- 8.460	- 96
<b>Summe Aktiva</b>		<b>251.227</b>	<b>242.311</b>	<b>8.916</b>	<b>4</b>

## Passiva

	Notes	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	27.750	36.213	- 8.463	- 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	27.932	27.643	289	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	23.361	31.639	- 8.278	- 26
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		48.478	36.379	12.099	33
Handelspassiva	(22)	64.386	47.322	17.064	36
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		943	867	76	9
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		740	717	23	3
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(23)	44.408	48.446	- 4.038	- 8
Rückstellungen	(24)	2.016	1.998	18	1
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		450	416	34	8
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		59	2	57	> 100
Sonstige Passiva		1.765	2.082	- 317	- 15
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(28)	178	295	- 117	- 40
Nachrangkapital	(25)	4.528	4.559	- 31	- 1
Eigenkapital		4.233	3.733	500	13
- Gezeichnetes Kapital		967	2.270	- 1.303	- 57
- Kapitalrücklage		97	1.259	- 1.162	- 92
- Stille Einlagen		3.441	1.113	2.328	> 100
- Gewinnrücklagen		89	- 513	602	> 100
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 53	- 79	26	33
- Neubewertungsrücklage		- 172	- 320	148	46
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		- 136	3	- 139	> - 100
- Anteile in Fremdbesitz		0	0	0	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>251.227</b>	<b>242.311</b>	<b>8.916</b>	<b>4</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand zum 1. 1. 2009	2.270	2.031	469	- 314	- 47	- 581	- 7	3.821	0	3.821
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	- 16	0	0	0	- 16	0	- 16
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	8	0	0	0	8	0	8
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	224	- 10	100	2	316	0	316
Stand zum 30. 6. 2009	2.270	2.031	469	- 98	- 57	- 481	- 5	4.129	0	4.129
Stand zum 1. 1. 2010	2.270	1.259	1.113	- 513	- 79	- 320	3	3.733	0	3.733
Ausschüttung an Anteilseigner	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung zu stillen Einlagen	0	0	2.328	0	0	0	0	2.328	0	2.328
Entnahme aus stillen Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Übertragungseffekte	- 1.303	- 1.162	0	501	0	0	0	- 1.964	0	- 1.964
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	34	0	0	0	34	0	34
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	0	0	0	67	26	148	- 139	102	0	102
Stand zum 30. 6. 2010	967	97	3.441	89	- 53*	- 172	- 136	4.233	0	4.233

\* enthält - 7 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

## Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.048	2.125
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 5.485	43
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.822	585
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 90	- 807
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	- 29	- 66
Effekte aus Wechselkursänderungen	96	- 9
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	362	1.871

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2009.

## Konzernanhang (Notes)

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 10. August 2010 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Halbjahresbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

## 2. Stabilisierungsmaßnahme

Zum Jahresende 2009 hatten sich der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), die WestLB und ihre Eigentümer auf einen Fahrplan zur Stabilisierung der Bank verständigt. Daraufhin wurde am 23. Dezember 2009 die Gründung der Erste Abwicklungsanstalt (EAA) in das Handelsregister eingetragen.

Dieser Fahrplan sah vor, dass in einem ersten Schritt Wertpapiere zum HGB-Buchwert von rund 6,2 Mrd € und Verbindlichkeiten zum HGB-Buchwert von rund 5,5 Mrd € rückwirkend zum 1. Januar 2009 im Wege der Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 8a Abs. 8 Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) auf die EAA übertragen wurden. Die Eintragung der Spaltung in das Handelsregister wurde ebenfalls am 23. Dezember 2009 vollzogen. Im Rahmen dieser Abspaltung erhielt die EAA von der WestLB AG Eigenkapital in Höhe von 672 Mio €. Im Gegenzug erfolgte die Einzahlung der ersten Tranche der stillen Einlage des SoFFin zugunsten der WestLB in Höhe von 672 Mio € am 23. Dezember 2009. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009.

Am 4. Januar 2010 wurde die zweite Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von 1,5 Mrd € eingezahlt.

Auf Basis der entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüsse im April 2010 erfolgte am 30. April 2010 wie geplant der zweite Schritt mit der Übertragung des Hauptportfolios auf die EAA rückwirkend zum 1. Januar 2010. Dabei kamen neben der Abspaltung auch die Transferwege der Unterbeteiligung, der rechtsgeschäftlichen Übertragung sowie der Garantie zur Anwendung. Insgesamt wurden deutlich mehr Vermögenswerte als Verbindlichkeiten übertragen. In Höhe von 2.465 Mio € erhielt die EAA zusätzliches Eigenkapital. Der darüber hinausgehende Unterschiedsbetrag (Ausgleichsforderung) wurde zunächst durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen der EAA und die Einbuchung von Kreditforderungen beglichen (vgl. Vermögenslage im Lagebericht). Die Abspaltung zur Aufnahme gemäß §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 Abs. 1 UmwG i. V. m. § 8a Abs. 8 FMStFG wurde am 30. April 2010 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen.

Ebenfalls am 30. April 2010 ging die Zahlung der dritten Tranche der stillen Einlage des SoFFin in Höhe von 828 Mio € ein und füllte damit die stille Einlage auf insgesamt 3 Mrd € auf. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. April 2010 wurde das Grundkapital der WestLB von 2.270 Mio € um 1.303 Mio € auf 967 Mio € herabgesetzt (vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß § 145 UmwG i. V. m. § 229 ff. AktG). Die Kapitalrücklage wurde um 1.162 Mio € auf 97 Mio € reduziert.

Unter Berücksichtigung der Übertragung des ersten Teilportfolios am 23. Dezember 2009 wurden 3.137 Mio € Eigenkapital auf die EAA transferiert. Im Gegenzug erhielt die WestLB eine stille Einlage in Höhe von 3 Mrd €, die handelsrechtliches Eigenkapital und aufsichtsrechtliches Kernkapital darstellt.

Der Vorstand der Bank wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 ermächtigt, dem Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) das Recht einzuräumen, die stille Einlage ganz oder teilweise in Aktien der WestLB AG umzutauschen. Hierzu wurde eine neue Aktiengattung C eingerichtet, die mit einem Dividendenvorzug von 10%, einem Vorzug bei Gewinnen aus dem Verkauf von Betriebsteilen und Tochtergesellschaften sowie einem Vorrang im Liquidationsfall ausgestattet ist. Die Beteiligung des FMS darf 49,9% des Grundkapitals nicht übersteigen. Es wurde gemäß § 7a FMStBG i. V. m. § 192 ff. AktG eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 967 Mio € vorgenommen. Der Vertrag über die Einräumung eines Wandlungsrechts wurde im April 2010 abgeschlossen.

Im IFRS-Zwischenabschluss wurden die übertragenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die zugehörigen Hedgetransaktionen zu ihren IFRS-Buchwerten zum 30. April 2010 gegen das Eigenkapital ausgebucht. Demzufolge verringerten sich übertragungsbedingt ohne Berücksichtigung der Ausgleichsforderung die Konzernaktiva um 54,8 Mrd € und die Konzernpassiva um 27,6 Mrd €. Der Betrag der übertragenen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen belief sich auf insgesamt 7,6 Mrd €. Die Interpretation IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer) war nicht anzuwenden, da die Voraussetzungen für eine Anwendung nicht gegeben waren.

Im IFRS-Eigenkapital führten der Transfer (501 Mio €) und die Kapitalherabsetzung (– 2.465 Mio €) zu einer erfolgsneutralen Reduktion von 1.964 Mio €.

Gemäß dem IFRS-Regelwerk sind die Wertveränderungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten bis zur Eintragung der Übertragung auf die EAA am 30. April 2010 in der Gewinn- und Verlustrechnung der WestLB zu zeigen, während sich der gegenläufige Effekt aus der Rückwirkung, das heißt dem vertraglich vereinbarten Übergang des wirtschaftlichen Eigentums zu HGB-Buchwerten rückwirkend zum 1. Januar 2010, im IFRS-Eigenkapital widerspiegelt. Insofern handelt es sich bei isolierter Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung um Scheinverluste. Das auf diese Bestände der WestLB AG, insbesondere südeuropäische Staatsanleihen, entfallende Bewertungsergebnis zum 30. April 2010 belastet die Gewinn- und Verlustrechnung mit 163 Mio €. Gleiches gilt für die Neubewertungsrücklage aus transferierten Beständen der Kategorie Available for Sale in Höhe von – 92 Mio €, die trotz wirtschaftlicher und rechtlicher Rückwirkung über die Gewinn- und Verlustrechnung aufzulösen ist.

Das der EAA infolge der rückwirkenden Übertragung zustehende Ergebnis für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2010 beläuft sich auf 63 Mio €. Aus der Entkonsolidierung der auf die EAA übertragenen Gesellschaften WestLB Covered Bond Bank plc, WestLB Ireland plc, WestLB Asset Management (US) LLC, Clavis Securities plc, Basinghall Finance plc und International Leasing Solutions Japan KK resultiert ein Entkonsolidierungsertrag in Höhe von 142 Mio €, dem insbesondere Bewertungsverluste aus Staatsanleihen bei den transferierten irischen Tochtergesellschaften gegenüberstehen.

Darüber hinaus wurden übertragungsbedingt IFRS-Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 68 Mio € und Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 16 Mio € ergebniswirksam aufgelöst.

Die erfolgswirksamen Übertragungseffekte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

	<b>Mio €</b>
Bewertungsergebnisse von freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen (1. 1. – 30. 4. 2010)	– 306
– davon WestLB AG	– 163
– davon entkonsolidierte Tochtergesellschaften	– 143
Aufwandswirksame Auflösung der Neubewertungsrücklage von transferierten AfS-Beständen	– 92
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	68
Ergebnistransfer EAA	– 63
Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken	16
Entkonsolidierungseffekte	142
<b>Übertragungseffekte</b>	<b>– 235</b>

Im Unterschied zu den anderen Transferwegen verbleiben im Falle der Garantieübernahme durch die EAA die garantierten Vermögenswerte in der Bilanz der WestLB (Buchwert am 30. Juni 2010 2.899 Mio €). Insofern erfasst die WestLB auch weiterhin die Erträge aus den garantierten Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Diesen Erträgen stehen jedoch neben den Refinanzierungsaufwendungen die Aufwendungen für Garantiegebühren gegenüber, die die WestLB der EAA für die Übernahme der Ausfallrisiken zahlt. Bis zum 30. Juni 2010 ergaben sich hieraus insgesamt Aufwendungen in Höhe von 9,5 Mio €.

Steuerliche Fragestellungen aus der Übertragung des Hauptportfolios wurden, soweit sie das Inland betreffen, im Rahmen einer verbindlichen Auskunft weitestgehend vermieden. Für mögliche verbliebene steuerliche Risiken vor allem im Ausland ist Vorsorge getroffen.

### 3. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

#### **WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)**

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
readybank ag, Berlin	
Universal Factoring GmbH, Essen	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko-City, Mexiko	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 9 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Mit Erwerb von 100% des stimmberechtigten Eigenkapitals wird die Universal Factoring GmbH erstmals zum 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Forderungen. Durch den Erwerb der Gesellschaft soll das bestehende Factoring-Geschäft ergänzt werden.

Die Gesellschaften WestLB Covered Bond Bank plc, WestLB Ireland plc, WestLB Asset Management (US) LLC, Clavis Securities plc, Basinghall Finance plc und International Leasing Solutions Japan KK sind zum 30. April 2010 im Zuge der Übertragung auf die EAA aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Weitere Ausführungen zur Übertragung auf die EAA enthält Note 2.

## Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf der Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

### Segmente im Konzern

<u>Verbund &amp; Mittelstand</u>	<u>Firmenkunden &amp; Strukturierte Finanzierung</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services
<u>Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
Investment Management/ Portfolio Exit Group readybank ag Westdeutsche ImmobilienBank AG WestLB International S.A.	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Group Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen	

Im Segment Verbund & Mittelstand ist das Geschäft mit Sparkassen, öffentlichen Kunden sowie Privat- und Firmenkunden des Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst. Organisatorisch sind hier insbesondere die Vertriebseinheiten des Verbundes gebündelt. Die mit diesen Einheiten verbundenen Erträge weisen wir zu großen Teilen in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking aus.

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung werden die Ergebnisse aus standardisierten und strukturierten Finanzierungen des Firmenkundengeschäfts ausgewiesen. Weiter werden hier auch die Ergebnisse aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst alle Aktivitäten der WestLB auf den internationalen Kapitalmärkten zusammen. Fokus ist das europäische, kundenbezogene Handelsgeschäft. Der Bereich Treasury ist für das Kapital-, Funding- und Liquiditätsmanagement im Konzern verantwortlich. Der Bereich Research unterstützt mit seinen Produkten die Betreuung unserer Zielkunden.

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten im nationalen und internationalen Zahlungsverkehr gezeigt.

Im Segment Portfolio Exit Group – PEG/Entflechtung werden einerseits die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategiekonform identifiziert und deshalb am 30. April 2010 rückwirkend zum 1. Januar 2010 in die EAA ausgelagert wurden. Andererseits sind hier die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen enthalten, für die im Rahmen der EU-Entscheidung ein Beteiligungsverkauf vereinbart wurde: readybank ag, Westdeutsche ImmobilienBank AG und WestLB International S.A., Luxemburg. Dieses Segment besteht in dieser Ausgestaltung seit Ende 2009, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben wahr. Ihre Steuerung verursacht Aufwendungen. Im Rahmen der internen Verrechnung werden die Serviceleistungen auf Basis der Ist-Kosten verursachungsgerecht auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Im Segment Sonstige Bereiche werden neben Konsolidierungen und Überleitungspositionen zum Konzernergebnis die Ergebnisbeiträge, die nicht in die Verantwortung anderer Segmente fallen, gezeigt.

Um die Segmente der Kernbank separat von den Transferportfolios des Segments PEG/Entflechtung beziehungsweise den Ergebnisauswirkungen der Übertragung auf die EAA zu zeigen, haben wir eine entsprechende Zwischensumme „Kernbank“ in die Segmentberichterstattung eingefügt.

Der Bereich PEG sowie insbesondere die Corporate Center-Bereiche und der Bereich Treasury erbringen umfangreiche Serviceleistungen für die EAA. Die Leistungsverrechnung wird über den Bereich PEG vorgenommen.

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für das jeweils erste Halbjahr der Geschäftsjahre 2009 und 2010 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage für die Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen sowie der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zur Konzernbilanz existieren nicht.

Mio €	Verbund & Mittelstand	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung	Kapital- markt- geschäft	Transaction Banking	Corporate Center	Sonstige Bereiche	Kernbank	Portfolio Exit Group – PEG/ Entflechtung	WestLB Konzern
Zinsüberschuss									
1. 1. – 30. 6. 2010	11	247	268	13	- 19	71	591	355	946
1. 1. – 30. 6. 2009	10	172	471	11	- 15	- 63	586	303	889
Kreditrisikovorsorge									
1. 1. – 30. 6. 2010	- 2	- 48	- 1	0	0	- 61	- 112	- 25	- 137
1. 1. – 30. 6. 2009	- 4	- 26	- 5	0	- 9	- 56	- 100	- 268	- 368
Provisionsüberschuss									
1. 1. – 30. 6. 2010	5	148	- 52	22	- 12	- 1	110	18	128
1. 1. – 30. 6. 2009	4	120	- 41	20	- 11	- 6	86	54	140
Handelsergebnis									
1. 1. – 30. 6. 2010	0	4	55	0	0	30	89	- 423	- 334
1. 1. – 30. 6. 2009	- 3	- 23	187	0	0	12	173	76	249
Finanzanlageergebnis									
1. 1. – 30. 6. 2010	0	3	7	0	- 1	18	27	- 91	- 64
1. 1. – 30. 6. 2009	- 6	20	0	0	- 3	8	19	- 21	- 2
Verwaltungsaufwand									
1. 1. – 30. 6. 2010	10	70	58	10	310	- 11	447	102	549
1. 1. – 30. 6. 2009	12	60	49	9	291	34	455	118	573
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge									
1. 1. – 30. 6. 2010	0	33	6	- 1	- 4	7	41	113	154
1. 1. – 30. 6. 2009	0	6	- 9	- 2	10	19	24	- 57	- 33
Restrukturierungs- aufwendungen									
1. 1. – 30. 6. 2010	0	0	0	0	0	24	24	6	30
1. 1. – 30. 6. 2009	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Verrechnung									
1. 1. – 30. 6. 2010	2	- 89	- 161	- 20	346	- 49	29	- 29	0
1. 1. – 30. 6. 2009	2	- 94	- 123	- 23	319	- 39	42	- 42	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>									
1. 1. – 30. 6. 2010	6	228	64	4	0	2	304	- 190	114
1. 1. – 30. 6. 2009	- 9	115	431	- 3	0	- 159	375	- 73	302

## Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

### 4. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.807	2.686
– Finanzanlagen Available for Sale	73	242
– Finanzanlagen Held to Maturity	2	14
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	28	8
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	– 2	– 1
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	550	795
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 396	– 678
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	868	1.610
– verbrieften Verbindlichkeiten	383	541
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	112	150
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 4	– 41
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	251	165
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>946</b>	<b>889</b>
Zinsüberschuss der Kernbank	591	586
Zinsüberschuss PEG/Entflechtung	355	303

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier Steuererstattungszinsen und die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding (Aufzinsung der Kreditrisikovorsorge) berücksichtigt.

### 5. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 257	– 437
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 33	– 5
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	154	64
– von Rückstellungen im Kreditbereich	14	7
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	8
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 19	– 5
<b>Kreditrisikovorsorge</b>	<b>– 137</b>	<b>– 368</b>
Kreditrisikovorsorge der Kernbank	– 112	– 100
Kreditrisikovorsorge PEG/Entflechtung	– 25	– 268

## 6. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	155	144
Wertpapier- und Depotgeschäft	– 53	– 28
Zahlungsverkehr	30	22
Sonstiges	– 4	2
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>128</b>	<b>140</b>
Provisionsüberschuss der Kernbank	110	86
Provisionsüberschuss PEG/Entflechtung	18	54

## 7. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	181	106
Devisenergebnis	– 42	107
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	– 473	36
<b>Handelsergebnis</b>	<b>– 334</b>	<b>249</b>
Handelsergebnis der Kernbank	89	173
Handelsergebnis PEG/Entflechtung	– 423	76

## 8. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	– 61	1
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	0	4
Sonstiges Finanzanlageergebnis	– 3	– 7
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>– 64</b>	<b>– 2</b>
Finanzanlageergebnis der Kernbank	27	19
Finanzanlageergebnis PEG/Entflechtung	– 91	– 21

## 9. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
<b>Personalaufwand</b>	<b>285</b>	<b>287</b>
– Löhne und Gehälter	226	230
– Soziale Abgaben	31	29
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	28	28
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>225</b>	<b>247</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>39</b>	<b>39</b>
– auf Sachanlagen	19	21
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	18
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>549</b>	<b>573</b>
Verwaltungsaufwand der Kernbank	447	455
Verwaltungsaufwand PEG/Entflechtung	102	118

## 10. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 6. 2010 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	638	94
Sonstige betriebliche Erträge	792	61
<b>Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>	<b>154</b>	<b>– 33</b>
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge der Kernbank	41	24
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge PEG/Entflechtung	113	– 57

Die der EAA infolge der rückwirkenden Übertragung für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2010 zustehenden Erträge (z. B. Zinserträge) und Aufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen) wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen brutto erfasst (Nettoeffekt: – 63 Mio €).

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 11. Forderungen an Kreditinstitute

	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Inländische Kreditinstitute	6.817	2.699
Ausländische Kreditinstitute	12.096	7.677
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>18.913</b>	<b>10.376</b>

### 12. Forderungen an Kunden

	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Firmenkunden	55.818	87.885
Öffentliche Stellen	24.964	5.193
Privatkunden	6.830	3.819
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>87.612</b>	<b>96.897</b>

### 13. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>865</b>	<b>1.667</b>
– Einzelwertberichtigungen	722	1.482
– Portfoliowertberichtigungen	143	185
<b>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>82</b>	<b>63</b>
– Rückstellungen für Einzelrisiken	82	63
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	0	0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>947</b>	<b>1.730</b>

## 14. Handelsaktiva

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.160	7.179
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.180	1.321
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	59.492	43.669
Sonstige Handelsbestände	12.983	7.776
<b>Handelsaktiva</b>	<b>82.815</b>	<b>59.945</b>

## 15. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.787	14.618
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58	64
Forderungen an Kreditinstitute	2.730	3.192
Forderungen an Kunden	3.101	4.475
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände</b>	<b>9.676</b>	<b>22.349</b>

## 16. Finanzanlagen

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
AfS-Finanzanlagen	4.939	8.195
HtM-Finanzanlagen	209	288
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	52	55
Investment Property	5	3
<b>Finanzanlagen</b>	<b>5.205</b>	<b>8.541</b>

## 17. Sachanlagen

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Grundstücke und Gebäude	357	365
Betriebs- und Geschäftsausstattung	74	73
Sonstige Sachanlagen	10	10
<b>Sachanlagen</b>	<b>441</b>	<b>448</b>

## 18. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Software	151	156
– selbst erstellt	105	106
– nicht selbst erstellt	46	50
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>151</b>	<b>156</b>

## 19. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Inländische Kreditinstitute	22.333	31.309
Ausländische Kreditinstitute	5.417	4.904
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>27.750</b>	<b>36.213</b>

## 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Firmenkunden	19.207	25.690
Öffentliche Stellen	8.517	1.731
Privatkunden	208	222
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>27.932</b>	<b>27.643</b>

## 21. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	19.645	23.600
Geldmarktpapiere	3.716	8.039
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>23.361</b>	<b>31.639</b>

## 22. Handelspassiva

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	60.975	44.268
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	2.586	2.165
Sonstige Handelsbestände	825	889
<b>Handelspassiva</b>	<b>64.386</b>	<b>47.322</b>

## 23. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.617	8.217
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.608	19.143
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.183	21.086
<b>Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände</b>	<b>44.408</b>	<b>48.446</b>

## 24. Rückstellungen

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	907	829
Rückstellungen im Kreditgeschäft	82	63
Rückstellungen im Personalbereich	337	338
Restrukturierungsrückstellungen	439	528
Sonstige Rückstellungen	251	240
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.016</b>	<b>1.998</b>

## 25. Nachrangkapital

	30. 6. 2010 Mio €	31. 12. 2009 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.531	2.633
Genussrechtskapital	982	982
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	142	88
Bewertungseffekte (IAS 39)	4	- 13
<b>Nachrangkapital</b>	<b>4.528</b>	<b>4.559</b>

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

## Sonstige Angaben

### 26. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Zinsbezogene Produkte	2.627.936	2.040.949
Währungsbezogene Produkte	290.629	234.242
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	55.061	54.508
Kreditderivate	81.201	114.960
<b>Derivative Geschäfte</b>	<b>3.054.827</b>	<b>2.444.659</b>

### 27. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	<b>30. 6. 2010</b>	<b>31. 12. 2009</b>
	<b>Mio €</b>	<b>Mio €</b>
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	6.934	8.546
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	33.862	38.526

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene, extern zugesagte Kreditlinien.

Den Bonitätsrisiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen wurde durch die Bildung von Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

## 28. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im Zuge der strategischen Repositionierung der Bank wurden im ersten Quartal 2010 die Voraussetzungen für den Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung im Wesentlichen im Segment Kapitalmarktgeschäft berücksichtigten Tochter WestLB Bank Polska S.A. geschaffen. Am 12. März 2010 gab die WestLB den Verkauf der WestLB Bank Polska S.A. an Abris Capital Partners und IDMSA bekannt. Die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe liegen am Halbjahresstichtag weiterhin vor.

Im Oktober 2009 entschied der Vorstand der unserem Segment Portfolio-Exit Group – PEG/ Entflechtung zugeordneten Westdeutsche ImmobilienBank AG, sich von Forderungen an landwirtschaftliche Unternehmen (Agrarportfolio) zu trennen. Ein Teil des Portfolios wurde bereits im ersten Quartal 2010 veräußert, die Bilanzierung verbliebener Bestände erfolgt weiterhin gemäß IFRS 5. Die EPM Assetis GmbH, Frankfurt am Main, ein zuvor assoziiertes Unternehmen der Westdeutsche ImmobilienBank AG, soll in der zweiten Jahreshälfte 2010 veräußert werden; mit den Verkaufsverhandlungen wurde Ende 2009 begonnen.

Diese geplanten Veräußerungen betreffen vorwiegend Forderungen an Kreditinstitute (129 Mio €), Handelsaktiva (190 Mio €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (156 Mio €).

Insbesondere aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die Westdeutsche ImmobilienBank AG einen Verkauf ihres Privatkundengeschäfts innerhalb der Frist des IFRS 5 nicht realisieren. Somit ist die bislang nach IFRS 5 ausgewiesene, nicht auf die EAA übertragene Veräußerungsgruppe in ihre ursprüngliche Bilanzposition zu reklassifizieren. Auswirkungen auf das aktuelle Ergebnis sowie das vorheriger Berichtsperioden ergeben sich daraus nicht.

Der deutliche Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Vergleich zum ersten Quartal 2010 resultiert aus dem Transfer auf die EAA (vgl. Note 2).

## 29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im ersten Halbjahr 2010 zu einer Entlastung des Eigenkapitals in Höhe von 12 Mio € bei Available for Sale-Vermögenswerten.

Nach dem vierten Quartal 2008 wurden keine Umkategorisierungen mehr vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	<b>Buchwert zum Umkategorisierungs- zeitpunkt Mrd €</b>	<b>Buchwert 30. 6. 2010 Mrd €</b>	<b>Fair Value 30. 6. 2010 Mrd €</b>
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	0,0	0,0
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	1,1	1,1
<b>Summe</b>	<b>5,5</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben im ersten Halbjahr 2010 mit 63 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

Der Rückgang in den Buchwerten resultiert im Wesentlichen aus der Abspaltung von Finanzinstrumenten auf die EAA sowie aus Tilgungen.

### 30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 4. – 30. 6. 2010	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 4. – 30. 6. 2009	1. 1. – 31. 3. 2009
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	435	511	495	394
Kreditrisikovorsorge	5	- 142	- 194	- 174
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	440	369	301	220
Provisionsüberschuss	65	63	67	73
Handelsergebnis	- 204	- 130	37	212
Finanzanlageergebnis	- 77	13	- 12	10
Verwaltungsaufwand	279	270	293	280
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	125	29	- 48	15
Restrukturierungsaufwendungen	28	2	0	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>42</b>	<b>72</b>	<b>52</b>	<b>250</b>
Laufende Ertragsteuern	6	- 21	- 60	- 22
Latente Ertragsteuern	- 20	- 12	20	- 16
<b>Konzernergebnis</b>	<b>28</b>	<b>39</b>	<b>12</b>	<b>212</b>
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	28	39	12	212
- auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0

## 31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

### Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer

Vorsitzender

Hubert Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

### Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin

WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Dietmar P. Binkowska

Vorsitzender des Vorstands

NRW.BANK

Rolf Finger

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dietmar Fischer](#)

Director  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Rolf Gerlach](#)

Präsident  
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

[Volker Goldmann](#)

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Bochum

[Cornelia Hintz](#)

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Sigrid Janetzko](#)

Bankdirektorin  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Wolfgang Kirsch](#) (bis 30. 4. 2010)

Landesdirektor  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Gerhard Langemeyer](#) (bis 30. 6. 2010)

Ehemaliger Oberbürgermeister  
Stadt Dortmund

[Dr. Helmut Linssen](#)

Ehemaliger Finanzminister  
Land Nordrhein-Westfalen

[Annette Lipphaus](#)

Landesrechtsschutz-Leiterin  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dr. Siegfried Luther](#)

Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
Bertelsmann AG

[Manfred Matthewes](#)

Direktor  
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Annette Messemer](#) (seit 30. 4. 2010)

Frankfurt am Main

[Hildegard Müller](#) (seit 30. 4. 2010)

Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung  
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

[Heinz Paus](#) (seit 1. 7. 2010)

Bürgermeister  
Stadt Paderborn

[Heinz-Günter Sander](#)

Direktor  
WestLB AG Düsseldorf

[Harry Voigtsberger](#) (bis 30. 4. 2010)

Ehemaliger Landesdirektor  
Landschaftsverband Rheinland

[Alexander Wüerst](#)

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Köln

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 10. August 2010

Der Vorstand  
WestLB AG

Dietrich Voigtländer

Hubert Beckmann

Klemens Breuer

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

# Finanzkalender

18. November 2010 Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1.–3. Quartal 2010

Änderungen vorbehalten

## Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2009 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter [www.westlb.de/ir](http://www.westlb.de/ir) können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

## Impressum

### WestLB AG

Investor Relations  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
Tel. + 49 211 826-01  
Fax + 49 211 826-6121

[ir@westlb.de](mailto:ir@westlb.de)  
[presse@westlb.de](mailto:presse@westlb.de)

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Mix  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
Recyclingholz oder -fasern  
Zert.-Nr. GFA-COC-001566  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)  
© 1996 Forest Stewardship Council



**WestLB AG**  
Herzogstraße 15  
40217 Düsseldorf  
[www.westlb.de](http://www.westlb.de)